

„Chillen“ gefällt Frauenknecht und Stephan

Jugendhaus Beilngries eröffnet den von Altmühl-Jura geförderten Chillout-Raum

Beilngries (rgf) Der Beilngrieser Jugendtreff hat am Sonntagabend feierlich den lange herbeigesehnten Chillout-Raum eröffnet. Bürgermeisterin Brigitte Frauenknecht (BL/FW), Altmühl-Jura-Chef Franz Stephan (CSU) und weitere Ehrengäste überzeugten sich von den Qualitäten des Ruheraumes.

Einfach nur abschalten und sich völlig befreien vom Schulstress – wohl jeder Jugendliche kennt diesen Wunsch. Das Jugendhaus Beilngries hat mit dem Chillout-Raum nun einen Ort eingerichtet, an dem junge Leute aus der Region genau diese Erholung und Entspannung finden können.

Bürgermeisterin Brigitte Frauenknecht, Altmühl-Jura-Vorsitzender Franz Stephan, Beilngrieser Stadträte, Ortssprecher und weitere Ehrengäste waren der Einladung zur feierlichen Einweihung des von Altmühl-Jura über eine Leader-Förderung unterstützten Raumes gefolgt. „Man kann der Stadt Beilngries und den Jugendlichen nur gratulieren zur Einrichtung dieses innovativen Raumes“, zeigte sich Stephan beeindruckt vom Ergebnis des Projektes.

Ferner betonte der Altmühl-Jura-Vorsitzende die große Bedeutung der Jugendarbeit. „Die Gemeinden leisten enorm viel für die jungen Leute“, erklärte Stephan erfreut. „Wenn wir mit der Bereitstellung dieser Räumlichkeiten einen Beitrag leisten können, dass Jugendliche hineinwachsen in unsere Gesellschaft, dann haben sich diese Aufwendungen gelohnt“, bilanzierte Stephan den Einsatz der Altmühl-Jura-Vereinigung. 50 Prozent der auf rund 7000 Euro veranschlagten Kosten für das Projekt Chillout-Raum wurden durch den Fördervertrag abgedeckt. Mit der Eröffnung dieses Raumes sind die Arbeiten im Jugendhaus nach Aussage von Romana Herrler, Jugendbeauftragte der Stadt Beilngries, nun vollständig abgeschlossen. Im Sommer soll die Gestaltung der Außenflächen in Angriff genommen werden.



Echt chillig: Vom Chillout-Raum überzeugten sich Bürgermeisterin Brigitte Frauenknecht (3. v. l.), Altmühl-Jura-Vorsitzender Franz Stephan (rechts), Jugendbeauftragte Romana Herrler (vorne) und Stadtrat Anton Bauer (3. v. r.) gemeinsam mit einigen Jugendlichen. Fotos: Rieger

Romana Herrler zeigte sich zufrieden mit der Entwicklung des im Juni vergangenen Jahres eröffneten Jugendhauses. Ein fester Stamm von rund 20 Jugendlichen komme regelmäßig in die Junggries-Räumlichkeiten.

„Wir würden uns natürlich wünschen, dass noch weitere junge Leute den Weg in unser Jugendhaus finden“, berichtete Herrler.

Um diesen Prozess zu unterstützen, haben die Junggries-Verantwortlichen unter Leitung von Bianca Herrler einige Ideen entwickelt. So wird eine Partnerschaft mit dem Jugendtreff in Kösching, der Schneemühle und der Regens-Wagner-Stiftung in Holstein angestrebt. Nach Aussage von Stephan sei eine enge Zusammenarbeit gerade auch mit behinderten Jugendlichen von Beginn an ein Ziel der Einrichtung des Chillout-Raumes gewesen.

„Generell wünschen wir uns durch die Zusammenarbeit mit anderen Jugendeinrichtungen, dass Erfahrungen ausgetauscht werden. Auch gemeinsame Aktionen könnten dadurch ermöglicht werden“, fasste Romana Herrler die Ziele hinter diesem Ansinnen zusammen.

Ein großes Lob erteilte Bürgermeisterin Frauenknecht den Mitgliedern der Jugendinitiative „Junggries“. „Es ist eine tolle Sache, dass sich hier junge Erwachsene für die Jugendarbeit engagieren“, freute sich das Stadtoberhaupt. Zufrieden äußerte sich Frauenknecht auch über das Verhalten der jugendlichen Besucher. Es gebe keine

Probleme, auch Alkohol sei im Jugendtreff kein Thema.

Geöffnet hat das Jugendhaus nahe der Firma Bachhuber in Beilngries jeweils mittwochs von 16 bis 20 Uhr, freitags von 16 bis 22 Uhr und sonntags von 14 bis 19 Uhr, eingeladen sind

alle Jugendlichen. Zudem finden immer wieder besondere Veranstaltungen statt, wie das Kickerturnier am vergangenen Freitag, bei dem die Junggrieser ihre Fähigkeiten an diesem Spielgerät in lockerer Atmosphäre messen konnten.

CHILLOUT - RAUM

„Die Jugendlichen sprechen zwar nicht mehr in allen Fällen die gleiche Sprache wie ihre Eltern und Großeltern, die Bedürfnisse sind aber nach wie vor die gleichen“, fasste Bürgermeisterin Brigitte Frauenknecht ihre Gedanken zum neu eröffneten Chillout-Raum im Beilngrieser Jugendtreff zusammen.

Die fertig gestellte Ruhezone bietet jungen Leuten die Möglichkeit, sich vom Alltagsstress zu lösen und zu mehr innerer Ausgeglichenheit zu finden. „Ausruhen, entspannen und erholen sind wohl die richtigen Schlagworte für diesen Raum“, erklärte das Beilngrieser Stadtoberhaupt.

Mit viel Liebe zum Detail haben die Junggrieser diesen Rückzugsraum gestaltet. Farbkombinationen, Kerzen,

beruhigende Musik und Klangspiele sorgen für eine Oase der Ruhe. Um das Zusammenspiel der einzelnen Komponenten zu optimieren, wurde die Meinung eines Klangtherapeuten eingeholt.

Um die Erholung nicht zu gefährden, ist der Raum auf maximal fünf Personen ausgelegt. Nach Aussage der Jugendbeauftragten der Stadt Beilngries, Romana Herrler, besteht zudem die Möglichkeit, hier künftig Meditationsreisen für die jungen Leute anzubieten.

„Es entspricht dem Konzept des Jugendhauses, unterschiedliche Zonen zu haben“, betonte Frauenknecht die Bedeutung des Chillout-Raumes. Dieser Rückzugsort ergänze das vielfältige Angebot in den Spiel- und Medienräumen. rgf

Sprengung erfolgt schon heute

Kinding (jr) Die Kappe des „Pffferling“-Felsens bei Kinding, auch Schwammerling genannt, wird voraussichtlich bereits heute zwischen 11 und 12 Uhr gesprengt. Dies teilte gestern auf DK-Anfrage der Seniorchef der Firma Hafner in Kinding, Rudolf Hafner, mit. Die Baufirma war gestern mit den Löcherbohrungen für die Sprengung beschäftigt und führt auch Regie bei der „Abtragung“ der Felskappe.

In der Bevölkerung ist die Meinung zur Notwendigkeit der Sprengung eines der Wahrzeichen Kindings geteilt. Während manche Bürgerinnen und Bürger bedauern, dass es nun keine Rettung mehr gibt für den laut Geologen absturzgefährdeten „Schwammerling“ (Bild), sehen andere die hohen Kosten, die eine mögliche Rettung verursachen würde und eine „Verunstaltung durch Stahlseile und Betonkorsett“.

„Die erforderliche Sprengung tut mir sehr leid. Ich gehöre zu der Gruppe, der das am meisten weh tut“, sagte gestern Bürgermeisterin Rita Böhm (CSU). Doch in den vergangenen Jahren habe sie ein „bisschen Erfahrung“ mit Felsen in der Gemeinde gewonnen. Man müsse darauf hören, was Fachleute und Praktiker sagen.

Auch deren Meinung sei, dass es schade um den Felsen sei, aber die Sprengung müsse sein. Böhm:

„Keines der beiden Ingenieurbüros würde nach einer Sicherung des Felsens in Sachen Verkehrssicherheit eine Gewährleistung übernehmen.“ Das Anbringen einer „Halskrause“ mit Stahlseilen und einer dicken, sechs Meter hohen Spritzbetonschicht würde den „Schwammerling“ verunstalten. Die Kosten hierfür seien auf rund 100 000 Euro geschätzt.

Wie mehrfach berichtet, haben auch die neuesten Untersuchungen des Felsens durch einen Geologen ergeben, dass dieser absturzgefährdet ist. Die Mergelschichten, auf denen der „Schwammerling“-Deckel aufliegt, sind aufgefroren, bröseln ab, große Risse haben sich aufgetan. Die Kreisstraße zwischen Kinding und Haunstetten ist aus Sicherheitsgründen seit Anfang März für den Durchgangsverkehr gesperrt.



Auf die Beilngrieser Jugend stießen Franz Stephan, Junggries-Vorsitzende Bianca Herrler, Anton Bauer und Brigitte Frauenknecht an.

In Gstanzlform derbleckt

Beim Starkbierfest in Wolfsbuch blieb kein Auge trocken

Wolfsbuch (pa) Beim Starkbierfest in Wolfsbuch blieb auch heuer kein Auge trocken. Die Besucher kamen voll auf ihre Kosten, als die „Neu-Wolfsbucher Feuerwehrlösch n“ oder der Humorist Benjamin Karg auftraten und ihre mit reichlich Humor und Witz gespickten Einlagen vorbrachten. Das Starkbierfest auf der Bühne des Wolfsbucher Bauerntheaters hatte erneut der Stammtisch „Die Blaue Runde“ vorzüglich organisiert.

Nach den einleitenden Worten des Vereinsvorsitzenden, Jürgen Zanner, unterhielten die „Kühbergmusikanten“ das Publikum. Christian Deisenrieder, Josef Breindl, Karl Porschert, Markus Kastner sowie Gertrud und Thomas Sendtner sorgten mit ihrer „boarischen Musi“ sofort für Stimmung im Saal. Zur Brotzeit durften sich die Besucher frischen Radi und ein herzhaftes Geselchtes mit leckerem Holzofenbrot schmecken lassen.

Bereits beim flotten Ein-

marsch der „Neu-Wolfsbucher“ Feuerwehrlösch n“ durch die gut gefüllten Stuhlreihen war zu erkennen, dass bei diesem Auftritt vor lachen wohl kaum ein



Reichlich ins Schwitzen geriet der Wolfsbucher Humorist Benjamin Karg, als er den Starkbierfreunden von seinem Besuch des Gäubodenfestes berichtete.

Auge trocken bleiben werde. Allen voran natürlich Josef Voreck als Kommandant der Truppe. Der Humorist mit Leib und Seele sorgte mit seinen Kommentaren und seiner Mimik für das Überkochen der Stimmung im Saal. „Mir san von da freiwilligen Feuerwehr, wenn wir kumma, dann gibt's glei koar Feier mehr“, hieß es in einem Lied des aus Musikern und Statisten zusammengestellten Ensembles.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Auftritt des Wolfsbucher Originals Benjamin Karg. Auch heuer wieder berichtete er in Gstanzlform über so manches Stammtischmitglied und andere Zeitgenossen. Dass einige mit den kirchlichen Festen nicht ganz so vertraut sind und schon mal zum Blasiusseggen am Aschermittwoch erscheinen, war nur ein kleiner Teil seines umfangreichen Repertoires. Aber auch mit dem Vortrag über einen Besuch des Straubinger Gäubodenfestes hatte Benjamin



Kräftig den Marsch bliesen die Mitglieder der Neu-Wolfsbucher Feuerwehrlösch n beim zünftigen Starkbierfest selbst ihrem Kommandanten Josef Voreck (links). Fotos: Patzelt

Karg sofort die Lacher auf seiner Seite.

Reichlich Beifall erhielten Karl und Josef Voreck für ihren kleinen Sketch. Es gab aber auch was zu gewinnen auf dem Starkbierfest der „Blauen Runde“, als es galt, das Gesamtgewicht der zwölf Männer und einer Frau starken

„Feuerwehrlösch n“ zu schätzen. „Natürlich dürft ihr die Instrumente nicht mitzählen“, gab Jürgen Zanner Hinweise.

Die Gewichtsprüfungen erfolgten nacheinander live auf der Bühne. Als bester Schätzer ging dabei Günther Zanner hervor, der sich über eine deftige Brotzeit freute.

Jugend und Alkohol

Beilngries (DK) Der Pfarrgemeinderat und die kirchlichen Verbände veranstalten am Donnerstag im Gasthof Krone einen gemeinsamen Vortrag, Richard Nikol vom Sozialdienst der Klinik Eichstätt referiert zum Thema „Jugendalkoholismus – Von der Party in die Notaufnahme“. Beginn ist um 19.30 Uhr. Alle Interessenten und vor allem junge Leute sind dazu eingeladen.

Gartler hören Referat

Haunstetten (bez) Der Obst- und Gartenbauverein Haunstetten lädt zur Jahresversammlung ein. Sie beginnt am Freitag um 19.30 Uhr im Gasthaus Bacherle. Nach Rückblick und Vorschau referiert die Kräuterpädagogin Brigitte Zinsmeister zum Thema „Frühlingsfit mit Un-Kräutern“. Sie wird mit Kostproben verwöhnen.